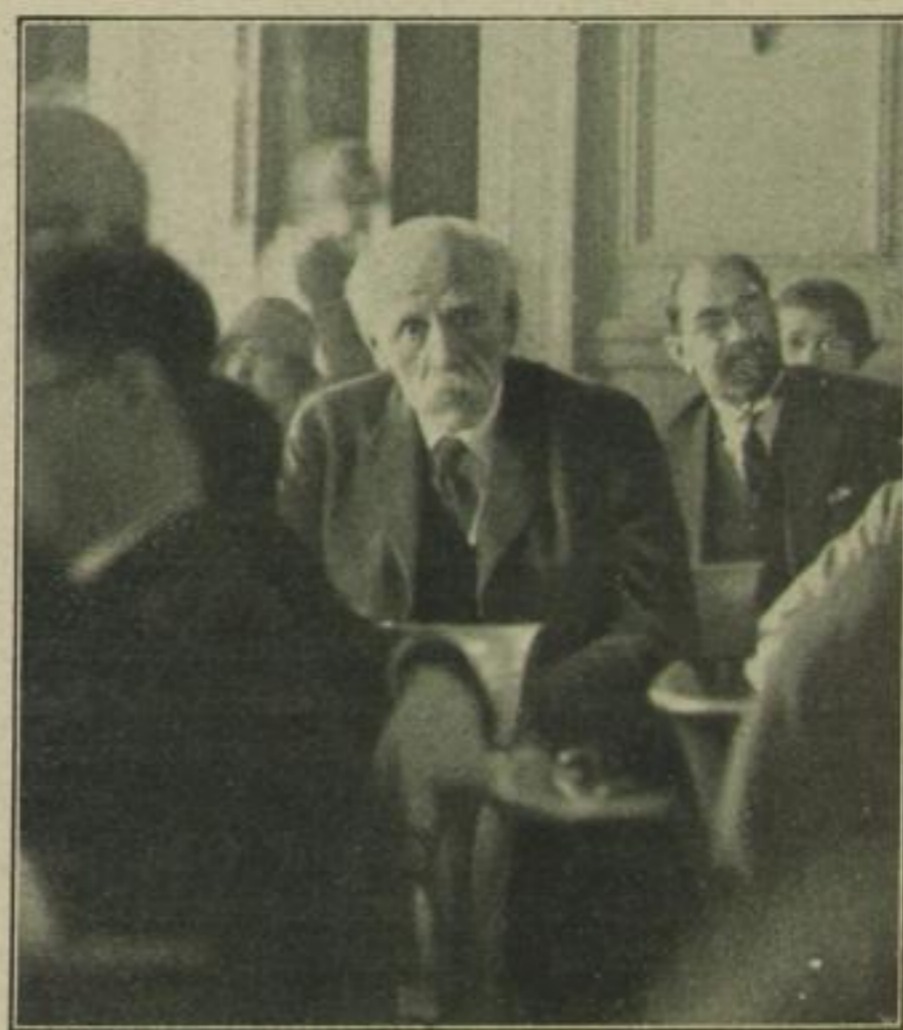


sogar ihre Stühle herumzudrehen, um den Redner sehen zu können. Dies geschieht nicht nur aus Neugierde, um festzustellen, wie der Mann aussieht, der gerade spricht, sondern instinktiv, weil der Zuhörer weiß, daß er besser, d. h. mit weniger Anstrengung, zuhören kann, wenn er den Redner vor sich sieht. Das beruht nicht darauf, daß der gewöhnliche Mensch etwa in der Lage wäre, wie ein Taubstummer aus den Mundbewegungen des Sprechers die gesprochenen Worte zu lesen und dadurch besser zu verstehen, sondern zunächst, weil die Gestalt des Redners vor dem Auge des Zuhörers schon als solche die gesprochenen Worte belebt und ihnen zugleich eine persönliche Note verleiht. Ferner aber, und dies darf nicht unterschätzt werden, weil die Gesten, d. h. die Bewegungen, mit denen ein geschickter Redner seine Worte begleitet, gleichzeitig dem Hörer das Zuhören erleichtern. Es ist vielleicht kein Zufall, daß die größten Redner der Weltgeschichte, Demosthenes und Cicero, ge-

rade zu den südeuropäischen Völkern gehören, d. h. zu denjenigen Menschen, die gewöhnt sind, im Gegensatz zu den ruhigeren Germanen und Angelsachsen heftig gestikulierend zu sprechen. Es liegt ein tiefer Sinn in der Scherzfrage „Was ist kompakt?“, auf die fast jeder zunächst nicht mit dem Munde antwortet, sondern die Hände in eine Stellung bringt, als wenn sie einen Kürbis umfassen müßten, und dann erst nach einigen kurzen drehenden Bewegungen der Hände versucht, eine sprachliche Definition des Wortes zu geben. Der physische Vorgang ist hier so, daß der Gefragte seine Antwort „handgreiflich“ zu machen versucht hat, bevor er sie gegeben hat.

Was der Redner mit seinen Gesten bezweckt, ist ja nichts weiter als das „Handgreiflichmachen“ seiner Gedanken. Es ist vielleicht ein Rückstand aus einer Zeit primitiverer Kultur, in der der erklärende Mensch seinem Mitmenschen noch nicht ohne anschauliches körperliches Umschreiben seine Gedanken rein sprachlich übermitteln konnte



#### Kraft oder Schwäche einer Rede:

Der berühmte Gelehrte und Völkerbundsdelegierte Frithjof Nansen, dessen Lebhaftigkeit und rühriges Interesse allgemein bekannt ist:  
 . . . in gespannter Haltung bei Beginn des Vortrages . . . und mit starrem, übermüdetem Ausdruck am Schluß